



BEI UNS ZU HAUSE

Magazin der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG



Unvergessliches Abschiedsspiel

Seite 5



Energetische Modernisierung in Schönebeck

Seite 8



Siedlerfest im Bockmühlenpark

Seite 10



Auf ein Wort!

Sie vermissen Klaus Grewer im Bild des Vorstandes von Essen-Nord? Zugegeben, das ist auch für uns eine ungewohnte Situation. Mit einer sehr gelungenen vorweihnachtlichen Feier haben rund 300 Gäste unseren langjährigen Vorstandskollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit Jahresbeginn wird unsere Wohnungsgenossenschaft wieder von drei Vorständen geführt. Näheres zu den zwei neuen Vorstandskollegen können Sie dieser BuZ-Ausgabe entnehmen.

Sehr ungewohnt ist auch dieser Winter. Bislang war das Schneeräumen kein wirkliches Thema und die Temperaturen suggerieren der Pflanzen- und Tierwelt bereits den nahen Frühling. Die dunkle Jahreszeit hat aber auch einen sehr unliebsamen „Artgenossen“ wieder (zu) aktiv werden lassen: Die Einbrüche und Einbruchversuche haben zwischenzeitlich zugenommen und führen zu großer Verunsicherung bei vielen von Ihnen. Hierzu möchten wir Ihnen den Besuch einer Informationsveranstaltung nahelegen (siehe Seite 12).

2015 war für unsere Wohnungsgenossenschaft wieder ein sehr produktives Jahr. Neben den energetischen Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand an der Schönebecker Straße sind auch unsere Neubaumaßnahmen in Düsseldorf und Essen sehr erwähnenswert. Wie Sie dem Bericht über unser Neubau-Projekt in Essen-Kupferdreh entnehmen können, haben wir gemeinsam mit den zukünftigen Mietern zünftig das Richtfest gefeiert.

Apropos feiern: Wir freuen uns, im Juni 2016 eine Neuauflage des Siedlerfestes in der Hirtsiefer-Siedlung unterstützen zu können. Das Jahr 2016 ist also im vollen Gange und bald steht auch schon das Osterfest an. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der BuZ, wünschen wir bis dahin eine gute Zeit und viel Vergnügen bei der Lektüre der Neuigkeiten unserer Wohnungsgenossenschaft.

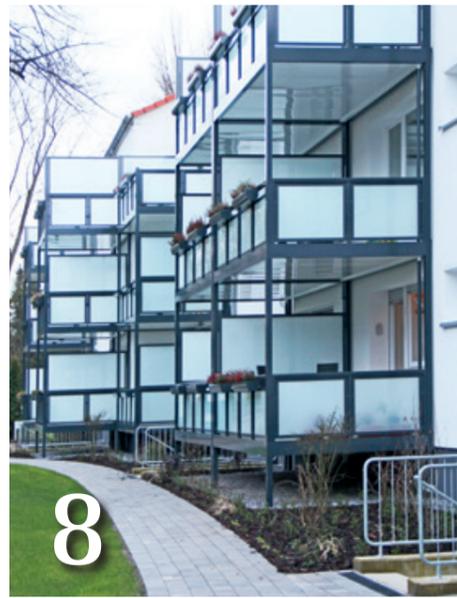
Ihr Vorstand

Juan-Carlos Pulido
(Vorsitzender des Vorstandes)

Andreas Dargegen
(Mitglied des Vorstandes)

Michael Malik
(Mitglied des Vorstandes)

INHALT



Jesus Christ Superstar – die gewaltige Rockoper in Essen

Was für eine Aufregung damals in den 70er Jahren! Ein Musical über Jesus mit dem provokanten Titel „Jesus Christ Superstar“! Mit dem revolutionären Werk von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, das 1971 auf dem Broadway Premiere feierte, wurde ein Stück Musikgeschichte geschrieben. Mit bombastischem Soundtrack und aufwühlenden Bildern erzählt das Musical die Leidensgeschichte Jesu aus neuer Perspektive und ist dabei ebenso klug wie unterhaltsam.

Die Verbindung von stimmungsvollen Soul-Arien, gefühlvollen Balladen, donnernden Rocknummern und monumentalen Chorpässagen machte die „Rockoper“, wie Webber und Rice ihr Werk selbst nannten, zur Legende. 720 Vorstellungen nach der Uraufführung am Broadway, acht Jahre in Folge am Londoner West End und Produktionen in 22 Ländern sprechen für sich: Jesus Christ Superstar fasziniert sein Publikum mit einer der ältesten Geschichten der Welt, die bis heute nichts an Aktualität verloren hat.

Nach einer umjubelten Deutschlandpremiere und exklusiven Gastspielen an renommierten Opernhäusern, unter anderem an der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper Hamburg, kommt die Neuinszenierung des Musical-Welterfolgs im Frühjahr 2016 auf Tour nach Deutschland und macht vom 5. bis 10. April 2016 Station im Essener Colosseum-Theater: eine temporeiche Inszenierung mit Starbesetzung aus dem Londoner West End. Ein Besuch lohnt sich!

Rubriken Zuhause wohnen

- 2 EDITORIAL
- 2 INHALT
- 3 AKTUELL
- 4 AUSZEICHNUNG ZUM FAMILIENFREUNDLICHEN UNTERNEHMEN
- 5 UNVERGESSLICHES ABSCHIEDSSPIEL
- 6 VORSTANDSINTERVIEW
- 8 ENERGETISCHE MODERNISIERUNG IN SCHÖNEBECK
- 9 BERND SCHWARZ MACHT DEN WOHNUNGSBESTAND WERTVOLLER

Stadt & Leben

- 10 RICHTKRANZ ÜBER KUPFERDREH
- 10 SIEDLERFEST IM BOCKMÜHLENPARK
- 12 AKTIV GEGEN EINBRÜCHE UND EINBRUCHVERSUCHE
- 12 ESSEN-NORD KURZ UND KNAPP
- 13 ALFRED BREUER IST ALTENDORFER DURCH UND DURCH

Service

- 14 GEWINNSPIEL
- 15 DIE GENOSSENSCHAFT IN STRASSENAMEN
- 15 EINE REISE IN DIE GEGENWART UND GESCHICHTE



Geschäft: Stolz präsentiert Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido (2. v.r.) die Urkunde, mit der unserer Genossenschaft bescheinigt wird, dass sie eine familienfreundliche Ausrichtung hat. Mit von der Partie: Projektleiterin Nicole Nachtigall (Mitte) und Ex-Vorstand Klaus Grewer (2. v.l.).



Essen-Nord als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert

Ausgezeichnet!

Bereits seit Jahren reagiert die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord auf die Herausforderung für viele Mitarbeiter, Familie, Privatleben und Beruf in Einklang zu bringen, wie bereits in den letzten Ausgaben der BuZ berichtet. So besteht z. B. in Notfällen die Möglichkeit, den betreuungsbedürftigen Nachwuchs mitzubringen und mit im Unternehmen vorhandenem Spielzeug und guten Büchern sinnvoll zu beschäftigen. Darüber hinaus können geleistete Überstunden auf einem Arbeitszeitkonto angespart werden, um diese im Bedarfsfall für familiäre Zwecke abzubauen.

Jetzt wurden die Anstrengungen unserer Genossenschaft belohnt: Aus der Hand von Essens Sozialdezernent Peter Renzel erhielt Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido die Zertifizierungsurkunde. Essen-Nord darf sich nun ganz offiziell als „Familienfreundliches Unternehmen“ bezeichnen. Pulido: „Wir freuen uns sehr und sehen diese Auszeichnung als Bestätigung unseres bisherigen Engagements. Gleichzeitig aber auch als Ansporn, unsere Ausrichtung in Sachen Familienfreundlichkeit noch weiter auszubauen!“

„Arbeit ist das halbe Leben, aber die andere Hälfte ist die Familie“, hatte Peter Renzel zuvor in seiner Laudatio gesagt und noch einmal das Netzwerk „Essener Bündnis

für Familie“ vorgestellt, das 2009 gegründet worden ist und es sich zum Ziel gemacht hat, die Stadt Essen zu einem attraktiven Lebensort für Familien zu machen. Heute zählt das Bündnis bereits 135 Mitglieder, 15 davon sind – wie nun auch Essen-Nord, das LVR-Klinikum und die Firma Cadbas – zertifiziert.

Überreicht wurden die Urkunden im Rahmen des Unternehmensfrühstücks, das vom Bündnis Anfang Dezember ausgerichtet wurde. Über 60 Inhaber, Geschäftsführer und Personalverantwortliche waren der Einladung hoch oben in die 9. Etage der Sparkasse Essen gefolgt, wo es letztlich nur strahlende Gesichter gab.



Essener Audit

Das Essener Bündnis für Familie entwickelte eigens im Jahr 2012 das Zertifizierungsverfahren „Essener Audit – Familienfreundliches Unternehmen“. So bekommen Essener Arbeitgeber offiziell die Möglichkeit zu zeigen, welche familienorientierten Maßnahmen bereits realisiert wurden und wie sie auch in Zukunft ihre Beschäftigten in puncto Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen wollen. „Mit dem erworbenen Qualitätsaudit, das bundesweit Akzeptanz erfährt, setzen diese Firmen innovative Standards in ihrer jeweiligen Branche“, so Renzel in seiner Rede beim Unternehmensfrühstück.

Bedeutung für unsere Stadt

Für die Stadt Essen als Wirtschaftsstandort ist dieses langjährige Projekt von besonderer Bedeutung. Arbeitgeber, die sich um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sorgen, werden als attraktiv und verantwortungsvoll wahrgenommen. Solche familienorientierten Angebote tragen wesentlich zu einem Gewinn von Fachkräften und vor allem zu dem Erhalt dieser Fachkräfte in den Unternehmen bei. Denn auf diese Weise entsteht eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Schon fast nebenbei stellen sich bei den familienfreundlichen Firmen auch geringere Krankenstände und kürzere Elternzeiten ein – denn bei ihnen wächst die Mitarbeiterzufriedenheit signifikant und sichert so auch einen klaren betriebswirtschaftlichen Nutzen für das Unternehmen selbst.



Ein Abschied mit Standing Ovationen! U. a. standen auf der Bühne: Dr. Thomas Hermes (Aufsichtsratsvorsitzender Essen-Nord, oben links), das Musikduo Svenja Schmidt und Michael Hügel (unten Mitte) sowie der Zauberkünstler Matthias Rauch (unten rechts).

Verabschiedung des Essen-Nord-Urgesteins Klaus Grewer im Stadion Essen

Unvergessliches Abschiedsspiel

Mehr als 50 Jahre war er für die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG tätig, nun kann er sich ganz seiner Familie und seinen Hobbys widmen. Mit einer festlichen Gala im „Assindia VIP-Bereich“ des Stadion Essen ist Klaus Grewer – nunmehr Ex-Vorstand unserer Genossenschaft – im Dezember 2015 von zahlreichen Freunden, Partnern und Wegbegleitern verabschiedet worden. Bei stimmungsvoller Musik, unterhaltsamen Bühnenauftritten und leckerem Essen ließen die rund 300 Gäste das „Essen-Nord-Urgestein“ im Tempel seines heiß geliebten RWE hochleben.

Nach der Begrüßung durch den Essen-Nord-Vorstandsvorsitzenden Juan-Carlos Pulido trat Verbandsdirektor Alexander Rychter auf das Podium. Mitgebracht hatte Rychter nicht nur freundliche Grußworte, sondern auch die silberne Ehrennadel des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland-Westfalen, die er Grewer für

dessen Verdienste überreichte. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Thomas Hermes hob in seiner Laudatio die hervorragende Arbeit Grewers über Jahrzehnte hervor.

Im Anschluss an die verblüffenden Tricks des Zauberkünstlers Matthias Rauch wurden die Besucher vom reichhaltigen kulinarischen Angebot verzaubert. Nach der Stärkung am Buffet sorgten schließlich sowohl das Duo Svenja Schmidt (Gesang) und Michael Hügel (Saxophon) als auch der DJ dafür, dass sich die Tanzfläche rasch füllte.

Ob Klaus Grewer am nächsten Tag vom vielen Händeschütteln, Geschenketragen oder Tanzen Muskelkater hatte, ist nicht bekannt. Fest steht, dass er diesen tollen Abend immer in Erinnerung behalten wird.



Neue Vorstandsmitglieder

„Unsere Mitglieder sind unser größtes Pfund!“

BuZ: Essen-Nord ist ein kleines, aber feines Unternehmen der Wohnungsbranche. Wo sehen Sie unsere Stärken und gibt es Bereiche, in denen wir noch ein bisschen besser werden können?

Michael Malik (MM): Die derzeitige Lage am Wohnungsmarkt erfordert es, bedarfsgerechten Wohnraum in allen Preissegmenten im Angebot zu haben, ohne hierbei qualitativ abzufallen. Essen-Nord investiert daher jedes Jahr umfangreich in seine Bestände. Es gibt bei uns keinerlei Instandhaltungsrückstau. Reparaturen werden schnell und kompetent ausgeführt. Dies versetzt uns in die Lage, zusätzlich jedes Jahr nicht nur einzelne Wohnungen, sondern komplette Häuser und Quartiere zu modernisieren.

Andreas Dargegen (AD): Eine der großen Herausforderungen der Zukunft für uns ist der demographische Wandel: Wer als Single oder gleich als Familie bei uns eingezogen ist und nun im Alter das vertraute Umfeld nicht verlassen

will, benötigt eine altersgerechte Gestaltung der Wohnung. Dies können wir in den derzeitigen Wohnungen nur in Teilen umsetzen, indem wir in den Erdgeschosswohnungen bodenbündige Duschen einbauen und breitere Türöffnungen schaffen. Allerdings können wir in der Regel im Althausbesitz keinen barrierefreien Zugang zu den Wohnungen schaffen. Daher sind wir seit einigen Jahren wieder verstärkt im Neubau tätig, um hier Abhilfe zu schaffen.

MM: Die Schaffung altersgerechten Wohnraums ist sicher eine der großen Zukunftsaufgaben. Darüber hinaus bedarf es aber auch passender Angebote für Familien: Denn durch eine gesunde generationenübergreifende Mischung gewinnen unsere Quartiere zusätzlich an Lebensqualität.

BuZ: Haben Sie den Eindruck, dass Essen-Nord anders tickt als andere Wohnungsgesellschaften. Und wenn ja, was macht den Unterschied aus?

MM: Natürlich ticken wir mit unserem genossenschaftlichen Ansatz anders als andere Wohnungsunternehmen und Privatvermieter. Unsere Mieter sind nicht nur Kunden, sondern Mitglieder der Genossenschaft. Die genossenschaftlichen Mitbestimmungsrechte und die flachen Hierarchien unserer Verwaltung führen hier zu einer besonderen Nähe zu den Mietern und Mitgliedern der Genossenschaft. Bei uns steht nicht der Renditegedanke an vorderster Stelle, sondern das Interesse unserer Mitglieder an der Schaffung und Erhaltung von finanzierbarem, modernem Wohnraum in einem attraktiven Wohnumfeld mit hoher Lebensqualität.

BuZ: Die Treue zu Essen-Nord ist bei vielen Genossenschaftsmitgliedern ausgesprochen intensiv: Manche wohnen schon in der dritten oder vierten Generation „unter unseren Dächern“. Ist das ein Selbstläufer oder welche Maßnahmen müssen in den nächsten Jahren ergriffen werden, damit das so bleibt?

MM: Es ist ein großes Kompliment für uns, wenn Familien jahrzehntelang bei uns wohnen und sich wohlfühlen. Gleichzeitig ist dies ein Ansporn, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen, damit dies so bleibt und noch möglichst viele Generationen glücklicher, zufriedener Mitglieder heranwachsen. Das ist aber kein Selbstläufer und es besteht kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen: Wir müssen uns dem

Wettbewerb mit den anderen Unternehmen sowie Privatvermietern stellen und uns am Markt behaupten.

AD: Unser größtes Pfund sind dabei unsere Mitglieder, die uns weiterempfehlen. Und jedes ehemalige Mitglied, das zu uns zurückkehrt, zeigt, dass wir einiges richtig machen und selbstbewusst sein können. Aber wir müssen uns stets weiterentwickeln, sowohl was unsere Servicequalität, als auch was die Ausstattung unseres Bestandes betrifft: Wir müssen offen sein für die Wünsche unserer Mitglieder und auf Veränderungen in den Lebensumständen und persönliche Bedürfnisse eingehen. So wie wir es etwa bei der altersgerechten Umgestaltung von Wohnungen bereits tun.

BuZ: Welche Projekte werden Sie im technischen Bereich in den nächsten Jahren maßgeblich forcieren?

AD: Neben der barrierearmen und altersgerechten Umgestaltung ist die energetische Sanierung unseres Bestandes, die mit einer allgemeinen Modernisierung und Verschönerung einhergeht, die zentrale Aufgabe der nächsten Jahre. Hierbei werden die Gebäude zum einen mit Wärmedämmverbundsystemen, modernen Heizungsanlagen und Fenstern sowie kontrollierter Wohnraumlüftung energetisch ertüchtigt. Darüber hinaus sorgen Balkonanbauten und eine Neugestaltung der Außenanlagen für eine deutlich verbesserte Wohnqualität.

Unsere umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen erfolgen jeweils im bewohnten Zustand, damit unsere Mieter unmittelbar den Nutzen der Maßnahmen haben und in ihrer Wohnung verbleiben können. Dies hat natürlich während der Umbauphase eine erhebliche Belastung für die Mieter zur Folge. Die Zufriedenheit unserer Mieter nach Fertigstellung der Maßnahmen zeigt uns aber, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Dabei ist nicht unwichtig, dass wir bei der Umlage der Kosten im Rahmen der Mietanpassungen nicht das volle Mieterhöhungspotenzial ausschöpfen, sondern uns im sozial verträglichen Rahmen am jeweiligen Mietspiegelwert orientieren.

BuZ: Wenn Sie gerade nicht im aktiven Einsatz für Essen-Nord sind: Wobei/Womit finden Sie Entspannung nach und von der Arbeit?

MM: Soweit die Zeit es zulässt, schnüre ich nach der Arbeit die Laufschuhe. Beim Laufen durch die Natur kann ich völlig abschalten ... Zudem ist es ein zeitlich und räumlich völlig flexibler Sport, der grundsätzlich immer und überall möglich ist. Dies ermöglicht auch die gelegentliche Teilnahme an Halbmarathonläufen ...

Daneben gehört die kostbare freie Zeit natürlich meiner Familie und hier insbesondere seit einigen Jahren meiner Enkeltochter Mia, die mit ihrer energiegeladenen Lebensfreude jede Stunde mit ihr zu etwas Besonderem macht.

AD: Ich kann herrlich beim Motorradfahren mit meiner Frau entspannen: Wenn ich den Helm überziehe und losfahre, muss ich mich sehr konzentrieren, dann ist kein Platz für andere Gedanken – und das empfinde ich trotz aller Konzentration als sehr entspannend. Wir haben bei solchen Fahrten schon wunderschöne Gegenden in ganz Nordrhein-Westfalen entdeckt.

Michael Malik

Geboren: 1966 | Familienstand: verheiratet
Ausbildung/Studium: Jura-Studium (Assessor);
Berufsbegleitendes Studium der Betriebswirtschaft
(staatl. geprüfter Betriebswirt)
Bei Essen-Nord seit: 2000

Bier oder Wein? *Wein*
Chips oder Schokolade? *Chips*
Tee oder Kaffee? *Kaffee*
Fisch oder Fleisch? *Fleisch*
Helene Fischer oder Udo Lindenberg? *Udo Lindenberg*
Schalke, RWE oder Dortmund? *RWE*
Hotel oder Ferienwohnung? *Ferienwohnung*
Mac oder PC? *PC*
Papier falten oder knüllen? *knüllen*
Raumspray oder Fenster öffnen? *Fenster öffnen*
Baden oder duschen? *duschen*
Hund oder Katze? *weder noch*
Buch oder Hörbuch? *Buch*
Kino oder DVD? *Kino*



Andreas Dargegen

Geboren: 1961 | Familienstand: verheiratet |
Ausbildung/Studium: Diplom-Ingenieur und
Architekt
Bei Essen-Nord seit: 1997

Bier oder Wein? *Bier*
Chips oder Schokolade? *Schokolade*
Tee oder Kaffee? *beides*
Fisch oder Fleisch? *beides*
Helene Fischer oder Udo Lindenberg? *Udo Lindenberg*
Schalke, RWE oder Dortmund? *Dortmund*
Hotel oder Ferienwohnung? *Hotel*
Mac oder PC? *PC*
Papier falten oder knüllen? *knüllen*
Raumspray oder Fenster öffnen? *Fenster öffnen*
Baden oder duschen? *duschen*
Hund oder Katze? *beides*
Buch oder Hörbuch? *Buch*
Kino oder DVD? *Kino*



Energetische Modernisierung in Schönebeck

Wie Essen-Nord hilft, Energie zu sparen

Eine Reihe von Häusern aus dem Bestand von Essen-Nord stammt aus einer Zeit, als Energiekosten längst nicht so relevant wie heute waren: Die Häuser wurden elektrisch beheizt (Nachtspeicher) und waren aus heutiger Sicht unzureichend gedämmt. Die Folge: Viel Energie wurde zum Fenster raus verschwendet, die Nebenkosten stiegen immer weiter. Grund genug, sich etwas einfallen zu lassen.

Deshalb setzt Essen-Nord seit bald 20 Jahren auf die „energetische Sanierung“. Das alles geht Stück für Stück: Derzeit werden in fünf Bauabschnitten elf Häuser mit insgesamt 117 Wohnungen in Essen-Schönebeck (Schacht-Franz-Straße und Schönebecker Straße) modernisiert, sodass sie dem KfW-85-Standard entsprechen. Dabei hat Essen-Nord frühzeitig bei der Planung die Stadtwerke eingebunden, um die gewünschten Energiesparziele zu erreichen.

„Rund 9,5 Millionen Euro werden wir bis 2019 für diese Maßnahmen investieren. Dies ist unser genossenschaftlicher Beitrag zum Klimaschutz, zur Senkung der Nebenkosten und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität“, erklärt Juan-Carlos Pulido, Vorstandsvorsitzender unserer Genossenschaft. „Eine aufwändige Maßnahme, die sich aber auf lange Sicht lohnen wird – und unverzichtbar ist, wenn man sich dauerhaft zufriedene Mieter wünscht!“

Neue Balkone

Mit der energetischen Sanierung geht auch eine optische Rundum-erneuerung einher: Die wie Kühlrippen wirkenden Balkone aus Beton werden durch wärmetechnisch entkoppelte Aluminium-Vorstellbalkone ersetzt, die viel Platz bieten. Die Fassaden erhalten ein Wärmedämmverbundsystem. Darüber hinaus werden Fenster mit dreifacher Isolierverglasung sowie eine Anlage zur kontrollierten

Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Mit der Modernisierung verschwinden auch die elektrischen Nachtspeichergeräte und Durchlauferhitzer. Stattdessen halten moderne Heizkörper in den Wohnräumen und eine zentrale Warmwasserversorgung Einzug. Die Versorgung erfolgt über ein erdverlegtes Nahwärmenetz.

Blockheizkraftwerk

Herzstück der Anlage wird eine Heizzentrale der Stadtwerke Essen mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) nebst Spitzenlastkessel sein. Die soll dazu beitragen, dass die Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung deutlich niedriger ausfällt als bislang: „Je nach Nutzerverhalten sparen die Mieter bis zu 60 Prozent ihrer bisherigen Energiekosten“, erklärt Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen.

Die Ersparnis und der erhöhte Komfort sorgen für eine hohe Zustimmungsrate unter den Mietern, auch wenn die Maßnahmen bei laufendem „Wohnbetrieb“ durchgeführt werden. „Die Leute freuen sich schon darauf, in den Genuss der ‚neuen‘ Wohnungen zu kommen – zumal die Mieten zur Kostendeckung nur moderat und weit unter dem mietrechtlich zulässigen Betrag angepasst werden“, erläutert Andreas Dargegen. Wer sich selbst von den offensichtlichen Vorteilen überzeugen will, kann ja mal einen Spaziergang zur Schönebecker Straße machen ...

Bernd Schwarz macht den Wohnungsbestand wertvoller

Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit

In einer Wohnungsgenossenschaft wie Essen-Nord gibt es viele unterschiedliche Aufgaben: Da ist jemand, der sich darum kümmert, dass notwendige Reparaturen ausgeführt werden. Da ist jemand, der neue Mieter sucht und findet. Und da ist jemand, der genau schaut, wie man die vorhandenen Wohnungen so gestaltet und modernisiert, dass Menschen gerne darin wohnen – einer, der im Blick hat, welche technischen Hilfsmittel sich zu einem Standard entwickeln, den der Vermieter einfach vorhalten muss, wenn er seine gute Marktposition nicht verlieren möchte. Bei Essen-Nord heißt dieser Mensch Bernd Schwarz.



Seit 1993 arbeitet der studierte Bauingenieur, der eigentlich aus Leipzig stammt, für unsere Genossenschaft und kümmert sich um drei große Themenfelder im Rahmen der Häusermodernisierung: „Energetische Sanierung, Balkone und Barriere-reduzierung im Bestand – das sind die Bereiche, mit denen ich mich hauptsächlich beschäftige“, erklärt er

und weiß, dass sie alle drei extrem wichtig für die dauerhafte Zufriedenheit der Mieter sind. „Und wer zufrieden mit seiner Wohnung und den mit ihr verbundenen Rahmenbedingungen ist, der zieht auch nicht so schnell um – und das ist wiederum gut für den Eigentümer, der ja an einer dauerhaften Mitbeziehung mit regelmäßigen Einkünften interessiert ist!“

Ein Blick für neue Ideen

Deswegen – und das ist dann auch nur folgerichtig – muss man ein Ohr dafür haben, was Mieter sich wünschen: „Inzwischen ist deutlich geworden, dass immer mehr Menschen gern einen Balkon oder eine Veranda haben möchten, wo sie abends nach der Arbeit entspannen können.“ Doch bei dem zum Teil recht alten Wohnungsbestand – Essen-Nord hat ja inzwischen eine über 100-jährige Tradition – fehlte genau dieser Teil, der jetzt so gefragt ist. Und weil man in Gebäuden, die zum Teil unter Denkmalschutz stehen, nicht einfach umfangreiche Baumaßnahmen durchführen kann, kam die Idee, die gewünschten Balkone außen an die Häuser zu setzen. Und dieser Idee hat sich Bernd Schwarz verschrieben und macht das zum Teil auch heute noch.

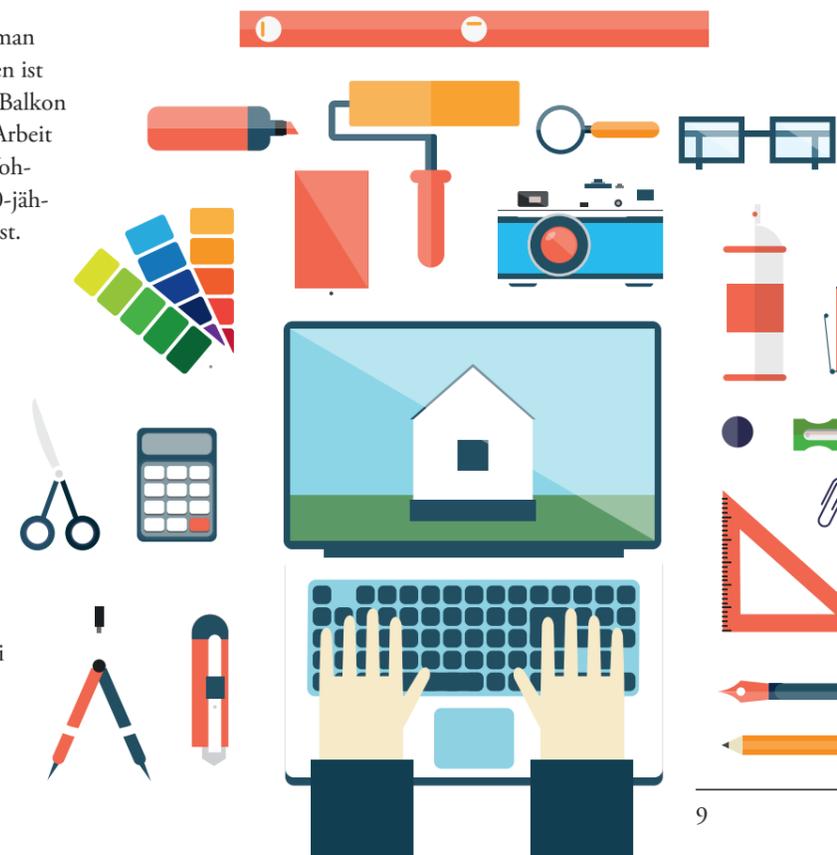
Heizkosten – ein Dauerbrennerthema

Das Thema „Energetische Sanierung“ ist seit fast zwanzig Jahren ein Dauerbrenner bei Essen-Nord. „Auch hier stellte sich die Frage, wie wir den Wünschen und Bedürfnissen der Mieter nachkommen können. Wir setzen auf Techniken, die zu einer deutlichen Kosteneinsparung bei den Mietern führen und gleichzeitig den Wert unserer Häu-

ser steigern.“ Der alte Spruch: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!“ hat da eindeutig seine Berechtigung. Bernd Schwarz hat sich auch dieses Themas angenommen, nachdem er vom damaligen Vorstandsvorsitzenden Erich Immesberger eingestellt worden war. Und kann Erfolge vorweisen: „Da, wo wir die energetische Sanierung durchgeführt haben – etwa in Altenessen –, gibt es auf einmal Wartelisten für unsere Wohnungen.“

Mit Blick auf das Alter der Mieter

In den letzten Jahren ist ein neues Thema auf die Agenda gekommen: barrierefreies bzw. -armes Wohnen. „Die demographische Entwicklung des Landes lässt grüßen!“ Immer mehr Menschen werden immer älter – und wollen möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit wohnen bleiben (was übrigens auch von den Sozialkassen gewünscht ist!). Und das kann nur geschehen, wenn die entsprechenden Wohnungen dafür geeignet sind. Dafür müssen Pläne gemacht, Alternativen gesucht und letztlich die Ausführung überprüft werden: Bernd Schwarz hat also noch eine Menge Arbeit vor sich ...





Rohbau von zwei Mehrfamilienhäusern abgeschlossen

Richtkranz über Kupferdreh

Mit einem zünftigen Richtfest konnten wir Anfang Dezember die Rohbaufertigstellung unseres Bauvorhabens an der Kupferdreher Straße 260 / Möllneyer Ufer 15 in Essen-Kupferdreh feiern. Dort errichten wir in sehr guter Lage mit dem Generalunternehmer Willich Bau aus Lünen zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 20 komfortabel ausgestatteten Wohnungen.

Der Richtkranz hängt über zwei Neubauten von Essen-Nord in Kupferdreh: Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido und Polier Helmut Ludewig stoßen auf den Abschluss der wichtigen Bau-Etappe an: Jetzt geht es an den Innenausbau, damit die Wohnungen im Frühjahr/Sommer fertig sind ...

Die beiden viergeschossigen Neubauten fügen sich durch ihre Formgebung und die Auswahl der verwendeten Materialien harmonisch in das Stadtbild des historischen Stadtteils Kupferdreh ein. Die Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 60 bis 110 m² sind mit großzügigen Terrassen bzw. Balkonen, mit Fußbodenheizung und bodenbündigen Duschen hervorragend ausgestattet und werden über Aufzüge erschlossen. Bodentiefe Fenster und die nach Südwesten und Südosten ausgerichtete Wohnanlage sorgen für viel Licht im Inneren.

Den oberen Abschluss bildet ein zurückgesetztes Staffelgeschoss – am Möllneyer Ufer 15 mit Penthousewohnung und großzügiger Dachterrasse. Die Mehrfamilienhäuser wurden auf eine über zwei Rampen erreichbare Tiefgarage mit insgesamt 17 Einstellplätzen aufgesetzt. Darüber

entstehen Grün- und Freiflächen sowie ein Kinderspielplatz. Die Fertigstellung des Ensembles ist für März bzw. Juni 2016 vorgesehen.

Begrüßt wurden die zahlreichen Teilnehmer des Richtfests durch unseren Vorstandsvorsitzenden Juan-Carlos Pulido. Anschließend erfolgte der traditionelle Richtspruch durch Helmut Ludewig, den Polier unseres Generalunternehmers Willich Bau. Nach entsprechender Stärkung wurde auf den zügigen Baufortschritt angestoßen – und alle Beteiligten hatten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Mit von der Partie waren auch viele der zukünftigen Mieter, die schon einmal schauen wollten, wie sich der Baufortschritt „ihrer“ Wohnung entwickelt. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte unser Generalunternehmer, bei dem wir uns herzlich für die Unterstützung bedanken möchten.



Siedlerfest im Bockmühlenpark

... und et war immer schön!



Samstag,
04.06.2016

ab 14 Uhr

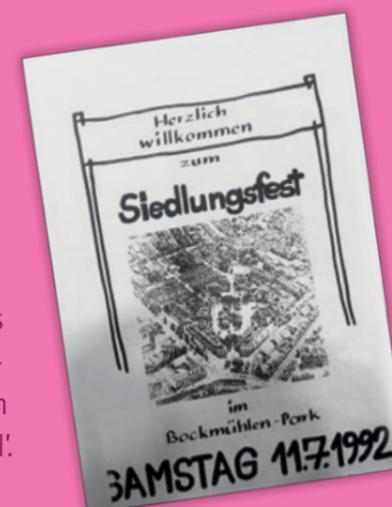
Siedlerfest
im Park an der Bockmühle

Siedlerfeste im Bockmühlenpark haben eine lange, große Tradition: Viele, viele Jahre kamen Mieter und Bewohner rund um die Bockmühle zusammen, um im Park ihr Fest zu feiern. Bei Kaffee und Kuchen, leckeren Würstchen, Bier und Wein mit viel Musik und Kinderprogramm wurden bei manchen Pläuschchen alte Erinnerungen wach. Viele ehemalige Mieter reisten auch aus der „Fremde“ an. Alles ehrenamtlich organisiert – mit viel Spaß an der Freud!

Soll es auch in diesem Sommer am 4. Juni wieder sein: ehemalige Organisatoren haben sich zusammengetan und wollen wieder ein Siedlerfest veranstalten. „Das hat natürlich nichts mit dem großen Fest zu tun, dass wir vor zwei Jahren anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Essen-Nord gefeiert haben“, erklärt Johannes Breuer, „das war ein Jahrhundertfest! Wir wollen zu den Anfängen zurück – Mieter machen was für andere Mieter!“ Mit von der Partie sind der Altendorfer Bürgerverein und die DJK Altendorf 09 (der Verein von der Bockmühle), die mit geballter Schaffenskraft und Ideenreichtum bei Programmablauf und Durchführung unterstützen und mitwirken. Essen-Nord unterstützt die Idee der Mieterfeste in verschiedenster Weise. Auch die Förderung solcher Feste gehört zur Philosophie der „Freude am Wohnen“.

Los geht es um 14 Uhr. Wer bei der Vorbereitung, am Festtag selbst oder beim Abbau noch helfen möchte, kann sich unter Tel. 641 338 mit dem Orga-Team in Verbindung setzen. Essen-Nord hat eine bunte Vielfalt an Mitgliedern und Mietern, evtl. mag der eine oder andere einen Beitrag zum Programmablauf leisten.

Kuchenspenden (bitte keine Sahnetorten oder ähnliches) sind erbeten – Kontakt: Brigitte Breuer-Vindigni, Tel. 45879050.





Informationsveranstaltung am 12. April

Aktiv gegen Einbrüche und Einbruchversuche



Seit geraumer Zeit müssen wir vermehrt Einbrüche und Einbruchversuche in unseren Häusern und Garagen feststellen. Viele Mieter haben deshalb Fragen zur Sicherheit und wollen wissen, wie man sich vor „Langfingern“ schützen kann: Wir stehen am 12. April Rede und Antwort.

Sicheres Wohnen bei Essen-Nord

Wer selbst einmal Opfer eines Wohnungseinbruches geworden ist, weiß, was das bedeuten kann: Selbst wenn der materielle Schaden gar nicht so groß ist, können dauerhafte Angst- und Unsicherheitsgefühle entstehen: Allein der Gedanke, dass fremde Hände die Schränke durchsucht und die Wäsche angefasst haben, führt bei vielen Menschen dazu, dass sie sich in ihrer eigenen Wohnung nicht mehr Zuhause fühlen. Das alles spielt bei der Frage nach der Wohn- und Lebensqualität eine nicht zu unterschätzende Rolle. Aber getreu unserem Motto „Freude am Wohnen“ möchten wir, dass Sie bei unserer Genossenschaft sicher wohnen.

Kooperation mit Polizeipräsidium und KfW-Bank

Das hat uns dazu veranlasst, im vergangenen Jahr auf das Polizeipräsidium Essen zuzugehen und mit Mitarbeitern des Kommissariats für Opferschutz Möglichkeiten der Sicherheit und des Einbruchschutzes zu erörtern.

Um Sie und interessierte Dritte umfassend über dieses wichtige Thema zu informieren, haben wir uns dazu entschlossen, am Dienstag,

12. April 2016, um 19 Uhr im Gemeindesaal von St. Clemens Maria Hofbauer, Hirtsieferstraße 13 in 45143 Essen gemeinsam mit Vertretern des Polizeipräsidiums und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) eine Informationsveranstaltung durchzuführen.

Anmeldung über Postkarte, telefonisch oder per E-Mail

Aufgrund der Aktualität und der zu erwartenden großen Nachfrage gehen wir von einer regen Teilnahme an der Informationsveranstaltung aus. Aus diesem Grunde bitten wir Sie, sich mit der beigefügten und bereits frankierten Antwortkarte verbindlich anzumelden. Die Informationsveranstaltung ist kostenlos und steht grundsätzlich jedem Interessierten frei.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, sich unter folgender Telefonnummer 0201/63402-62 (Anke Adrian) oder über folgende E-Mail-Adresse service@essen-nord.de für die Informationsveranstaltung anzumelden.

Beide sind auf unserer Homepage www.essen-nord.de zu sehen. Anklicken lohnt sich.

Vielleicht nutzen Sie die Gelegenheit, sich auf unserem Internet-Auftritt generell über die Vorzüge unserer Genossenschaft zu informieren? Material ist jedenfalls reichlich vorhanden ...

Essen-Nord – kurz und knapp

+++ Essen-Nord stellt sich im Kurzfilm vor Dass ein Bild mehr sagt als 1000 Worte, ist eine alte Journalisten-Weisheit. Noch besser ist es aber, wenn die Bilder „sich bewegen“. Deshalb hat Essen-Nord einen „Image-Film“ gedreht – genauer gesagt gleich zwei: Einen mit einer und einen mit zwei Minuten Länge. In diesem Video stellen wir uns vor, zeigen Ihnen, wie und was wir tun, damit Sie sich in Ihrem Zuhause sicher und geborgen fühlen.



Alfred Breuer

Altendorfer durch und durch

Dass die Mieter unserer Genossenschaft eine Vielzahl interessanter Persönlichkeiten in ihren Reihen haben, das hat sich schon in den vergangenen Artikeln unserer kleinen Serie „Unter den Dächern von Essen-Nord“ gezeigt. In dieser Ausgabe der BuZ möchten wir Alfred Breuer vorstellen. Der 63-Jährige, der immerhin 62 Jahre in Wohnungen unserer Genossenschaft gelebt hat, ist 1. Vorsitzender des „Altendorfer Bürgerverein e.V.“, der sich als „ständige Bürgerinitiative“ für den Stadtteil versteht.

Und Engagement für den Stadtteil hat

Altendorf bitter nötig. „Ich krieg einen dicken Hals, wenn ich mir die Berichterstattung in der Presse über uns so anschau“, sagt er und die Augen blitzen.

„Alles, was in das Klischee über den Stadtteil hineinpasst, wird weidlich ausgeschlachtet – etwa die Schüsse auf der Altendorfer Straße, die Messerattacken, der Drogenhandel usw. Über andere Stadtteile, die auch mit den Schattenseiten der Gesellschaft zu kämpfen haben, wird dagegen kaum in der Presse berichtet.“

Gestalten und handeln – nicht hinnehmen

Und weil er „Altendorfer durch und durch“ ist, will er seinem Stadtteil eine Stimme geben. Dort ist er fest verwurzelt: Ist in der damaligen Pfarrei St. Clemens Maria Hofbauer groß geworden, hat bei DJK Altendorf 09 Sport getrieben (bis die Knochen nicht mehr mitmachen) und singt jetzt im Chor der Evangelischen Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf.

Seit rund 20 Jahren ist er außerdem Mitglied der Vertreterversammlung von Essen-Nord und engagiert sich hier für die Mieter der Hirtsiefer-Siedlung.

Breuer, Feuerwehrmann von Beruf und seit

drei Jahren Pensionär, ist zum neuen Amt gekommen wie die Jungfrau zum Kind: „Ich bin da mal bei einer Veranstaltung gewesen – und schon hing ich am Haken!“, lacht er – aber bereit hat der Vater von zwei Kindern und inzwischen dreifacher Großvater sein Engagement nicht. Er will gestalten und handeln – und nicht einfach hinnehmen.“



Schützen, was gut und schön ist

Altendorf hat sich verändert: „Die dörfliche Struktur, die es hier einmal gegeben hat, existiert nicht mehr. Wenn meine Mutter früher sagte, dass sie ‚ins Dorf‘ gehe, dann meinte sie die Geschäfte an der Helenenstraße und den Ehrenzeller Markt. Da gab es alles, was man brauchte, hier konnte man Leute treffen und sich unterhalten ... Das alles hat sich in gewisser Weise überlebt: Das Dorf als solches existiert nicht mehr, aber dennoch wollen wir in diesem Stadtteil leben und ihn gestalten!“ Die Veränderungen der letzten Jahre haben ja auch viel Positives gebracht: „Die Trasse, der Niederfeldsee – da müssen wir zeigen, dass wir da sind und dass wir diese Bereiche schützen wollen.“

Lange Tradition

Seit den 50er Jahren arbeitet der Verein mit viel ehrenamtlichem Engagement: Das „Altendorfer Konzert nach Weihnachten“, weit über den Stadtteil hinaus bekannt, wird z.B. von der „Kulturellen Arbeitsgemeinschaft“ im Altendorfer Bürgerverein e.V. veranstaltet. Der große Stein neben der Geschäftsstelle von Essen-Nord, mit dem an die Gründungsväter Minister Dr. Hirtsiefer, Heinrich Strunk und Christian Kloft erinnert wird, geht auf die Initiative des Bürgervereins zurück. 2010 – im Kulturhauptstadtjahr – hat der Bürgerverein bei der Aktion Schachtzeichen mitgemacht und auf dem Gelände der Spedition Klauenberg an die Zeche Hagenbeck erinnert. „Eine tolle Aktion“, erinnert sich Breuer.

Neues Projekt in Planung

Das nächste Projekt ist die Verschönerung des Tunnels unter der „Teufelsbrücke“ hinter dem ehemaligen Freibad West: Der Graffiti-Künstler Pascal Maßbaum – übrigens auch schon mal hier in der BuZ vorgestellt – hat schon Entwürfe gefertigt, die bald umgesetzt werden sollen.

„Es gibt genug zu tun“, lacht Alfred Breuer, der wöchentlich vier bis sechs Stunden für den Verein investiert. „Aber schließlich möchte ich noch lange hier schön leben, und deshalb ist es mir das wert!“





Kontakt

Öffnungszeiten des
Kundenzentrums
Hedwig-Dransfeld-Platz 8,
45143 Essen

montags bis mittwochs:
7:30 – 12:30 Uhr
und 13:00 – 16:00 Uhr
donnerstags:
7:30 – 12:30 Uhr
und 13:00 – 17:30 Uhr
freitags:
7:30 – 12:30 Uhr

Sprechzeiten für persönliche
Vermietung:

donnerstags:
14:30 – 17:30 Uhr
(oder nach telefonischer
Vereinbarung)

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
Essen-Nord eG

Redaktion:
wort- und tat-büro | essen | Hubert
Röser, CONTACT GmbH, Wohnungsge-
nossenschaft Essen-Nord eG

Konzept und Umsetzung:
CONTACT GmbH, Oberhausen

Druck:
Michael Oberländer Verlag, Dülmen

BILDNACHWEIS:
Sven Lorenz, Michael Oberländer, Hubert
Röser, www.pamelaraith.com, shutter-
stock/Rudie Strummer, shutterstock/
denk creative, shutterstock/PODIS,
istockphoto.com/choja, Essen-Nord

Mitmachen und gewinnen!

Wer die vorliegende Ausgabe unserer Mieterzeitschrift aufmerksam gelesen hat, sollte keine Schwierigkeiten haben, die nachfolgenden Fragen zu beantworten: Suchen Sie die richtigen Antworten heraus und bilden Sie aus den dazugehörigen Buchstaben das Lösungswort. Frage 1 hat Buchstabe 1, Frage 2 Buchstabe 2 und so weiter.

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 15. April 2016 an:

Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord, Redaktion BuZ
Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen
oder per Mail an info@essen-nord.de.

1. Wie viele Wohnungen werden in den nächsten Jahren in Schönebeck saniert?

23.....Z
66.....V
117.....E

2. Wo findet die Info-Veranstaltung zum Thema Sicherheit statt?

RathausU
Gemeindesaal St. Clemens.....N
ZollvereinE

3. Aus welcher Stadt stammt Bernd Schwarz?

DresdenH
Erfurt.....B
Leipzig.....E

4. Welchen Beruf hatte Otto Brenner?

BetriebselektrikerR
StraßenbahnfahrerK
Müllkutscher.....N

5. Wie viele Wohnungen baut Essen-Nord derzeit in Kupferdreh?

15.....L
17.....U
20.....G

6. Wie hieß die Aktion, an der der Bürgerverein im Kulturhauptstadtjahr in Altendorf mitgewirkt hat?

LichtzeichenS
Schachtzeichen.....I
RauchzeichenF

7. Wie darf sich Essen-Nord jetzt offiziell nennen?

Bayern München-FanclubI
KarnevalsvereinU
Familienfreundliches UnternehmenE

Lösungswort:



GEWINNSPIEL

Zu gewinnen gibt es diesmal:

1. Preis: Einkaufsgutschein für den Limbecker-Platz im Wert von 125 €
2. Preis: Einkaufsgutschein für den Limbecker-Platz im Wert von 75 €
3. Preis: Gutschein für die Physio-Praxis L. Rak und Y. Rudiuk (Mercatorstr. 2) im Wert von 50 €

Noch ein Hinweis: Teilnehmen können ausschließlich Mieter und Mitglieder von Essen-Nord und deren im Haushalt lebende Angehörige. Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.



Die Genossenschaft in Straßennamen

Otto-Brenner-Straße

Unsere kleine Serie, mit der wir die Straßennamen unserer Genossenschaft vorstellen, beschreibt die große Verbindungsstraße, die von der Bocholder Straße zur Borbecker Innenstadt abgeht und nach dem SPD-Politiker Otto Brenner benannt ist.

Brenner, der 1907 in Hannover geboren wurde, war gelernter Betriebselektriker. Schon früh war er politisch tätig und bereits ab 1920 Mitglied der (Sozialistischen) Arbeiterjugend. Als er 1931 arbeitslos wurde, trat er in die – in Opposition zur SPD stehende – Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD) ein und leitete mit seinem Bruder Kurt eine Widerstandsgruppe, bis er verhaftet und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Bis 1945 war er als Tiefbauarbeiter in Frankfurt eingesetzt. Brenner schloss sich 1945 der SPD an und baute die Gewerkschaften in Niedersachsen mit auf. 1952 wurde Brenner zunächst Zweiter und 1956 schließlich als Nachfolger Hans Brümmers Erster Vorsitzender der IG Metall und 1961

Präsident des Internationalen Metallarbeiterbundes. Brenner war ein entschiedener Verteidiger der demokratischen Grundrechte. Unter seiner Führung beteiligte sich die IG Metall an den Protesten gegen die Wiederbewaffnung und die Aufstellung atomarer Waffen. In diesem Zusammenhang hat sein Zitat aus dem Jahr 1968 Berühmtheit erlangt: „Nicht Ruhe, nicht Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit ist die erste Bürgerpflicht, sondern Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit.“

Zu Essen-Nord gehören in der Otto-Brenner-Straße sechs Häuser mit 47 Wohneinheiten und der Kindertagesstätte „Himmelszelt“, von deren Eröffnung wir in der BuZ 31 (Mai 2014) berichtet haben.



Ruhr Museum Essen

Eine Reise in Gegenwart und Geschichte

Wer im Urlaub gefragt wird, wo er herkommt und mit „Aus Essen“ oder „Ausm Pott“ antwortet, erntet nicht selten erstaunte Blicke und die besorgte Frage, ob man bei uns die Wäsche eigentlich in den Garten hängen kann oder ob die sofort wieder dreckig ist – von wegen Kohlenstaub und so ... Fragen, die für uns ein wenig ungewöhnlich sind, schließlich war 1986 – also vor immerhin 30 Jahren – auf Essens letzter Zeche Zollverein Schicht im Schacht und im ganzen Ruhrgebiet gibt es mit Prosper Haniel in Bottrop derzeit nur noch eine aktive Bergbaustation.

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass Kinder und Jugendliche mit dem Begriff Bergwerk kaum noch etwas anzufangen wissen. Für sie hat diese Arbeitswelt keinen Bezug mehr zum Alltag. Wer aber das Interesse für diese Epoche wecken oder wach halten will, dem sei ein Besuch im Ruhr Museum auf eben dieser Zeche Zollverein – inzwischen UNESCO-Weltkulturerbe – empfohlen.

Als Regionalmuseum zeigt es seit 2010 in seiner Dauerausstellung

die gesamte Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes und versteht sich nicht als klassisches Industriemuseum, sondern als Gedächtnis und Schaufenster der Metropole Ruhr. Seit seiner Eröffnung am 9. Januar 2010 gemeinsam mit der Kulturhauptstadt RUHR.2010 hat sich das Ruhr Museum zu einem Publikumsmagneten entwickelt. Über 400.000 Besucher sahen im ersten Jahr die Dauerausstellung und die Wechselausstellungen des Museums.

Programme für groß und klein

Beim Besuch bietet sich eine der vielen Führungen an, die für Erwachsene, Kinder und Familien, Schulklassen oder auch für Gruppen mit Handicap angeboten werden. Hier wird gesagt, was Sache ist – mit reichlich Erkenntnisgewinn und vielen Anekdoten kommt man wieder nach Hause. Und im Urlaub kann man viel besser erklären, „von wo man wechkommt“.

Weitere Infos: www.ruhrmuseum.de



VERBINDUNG HÄLT.

Unser Service für Ihre
multimediale Versorgung.

 **MARIENFELD**
Multimedia

